

Aar-Bote.

Abonementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 36

Langenschwalbach, Donnerstag, 12 Februar 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

12. Februar.

1804 Emanuel Kant, Philosoph, † Königsberg, geb. 22.
April 1724 daf. 1809 Chr. Darwin, Naturforscher, geb.
Shrewsbury, † 19. April 1882 Down. 1809 Abr. Lincoln,
Präsident d. V. St. v. A., geb. Hardin County, Kentucky, 14.
April 1865 zu Washington von dem Schauspieler Booth er-
schossen. 1834 F. D. C. Schleiermacher, prot. Theolog, †
Berlin, geb. 21. Nov. 1768 daf. 1837 Lud. Börne, Schrift-
steller, † Paris, geb. 6. Mai 1786 Frankfurt a. M. 1880
A. v. Holtei, Dichter und Schriftsteller, † Breslau, geb. 24.
Jan. 1798.

Ämtlicher Teil.

Nach Mitteilung der städtischen Krankenhaus-Verwaltung zu
Wiesbaden ist daselbst eine Pfründnerstelle (am liebsten männ-
lich) mit einem Angehörigen der ehemaligen Nieder-Gräffschaft
Rageneinbogen zu besetzen. Die Herren Bürgermeister der Ge-
meinden Gegenroth, Rappershain, Langschied, Grebenroth,
Martenroth, Langenschwalbach, Heimbach, Bindschied, Bärstadt,
Hausen v. d. G., Ramschied, Wambach, Langenseifen, Fischbach,
Kettenbach, Kemel, Huppert, Wogelhain, Springen, Wisper,
Hausenfelden, Steckenroth, Born, Naurath, Dickschied, Algenroth,
Hilgenroth, Ober- und Niedermeilingen, Holzhausen ü. Aar,
Hohenstein und Schlangenbad werden aufgefordert, etwaige An-
träge auf Verleihung dieser Stelle binnen 8 Tagen hierher
einzureichen. In dem betreffenden Berichte ist das Alter, der
Gesundheitszustand, die Familien-, Vermögens- und Erwerbs-
verhältnisse, die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sowie
der Ruf (Reumund) des Vorgesetzten genau anzugeben. An
Personen, welche mit Krankheiten behaftet sind, oder besonderer
Pflege und Wartung bedürfen, kann die Pfründnerstelle nicht
vergeben werden. Der Pfründner muß noch zur Verrichtung
leichter häuslicher Arbeiten im Stande sein.

Langenschwalbach, den 10. Februar 1914.

Der königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Verzeichnis

der im Monat Januar 1914 erteilten Jagdscheine.

I. Jahresjagdscheine.

1. Klippel Dr., Mainz. 2. Heller Max, Erlenhof. 3. Ver-
tram, Sch., Hofheim. 4. Pfeifer Dr., hier. 5. Bücher Wilhelm
Theodor, Limbach. 6. Weidemann Wilhelm, Hof Cronau.

II. Tagesjagdscheine.

Juß Alfred, Mannheim.

III. Unentgeltliche Jagdscheine.

1. Groß, Privatförster, Langenseifen. 2. Krodow, inter.
Gemeindeförster zu Rüdershausen.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 10. Februar 1914.

Der königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die
Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom
20. September 1867 (Gesetzsammlung Seite 1529) in Ver-
bindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die all-

gemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung
Seite 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für
den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizei-
verordnung erlassen:

§ 1. Den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten,
die

a) zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung,
insbesondere zum Schutze der Personen und des Eigentums,

b) zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Bequem-
lichkeit des Verkehrs auf den öffentlichen Wegen, Straßen
und Plätzen oder Wasserstraßen,

getroffen werden, ist Folge zu leisten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht die im § 366
Ziffer 10 R.-St.-G. angedrohte Strafe (Geldstrafe bis zu 60 M.
oder Haft bis zu 14 Tagen) eintritt, mit einer Geldstrafe bis
zu 60 M., an deren Stelle im Falle des Unermögens ent-
sprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Ver-
kündigung in Kraft.

Wiesbaden, den 23. Januar 1914.

Der Regierungs-Präsident:

v. Meißner.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Frankfurt a. M. — Station Frankfurt
a. M.-West — kauft noch fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und
Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen. Alles Nähere
durch das Proviantamt.

Frankfurt a. M.-West, den 4. Februar 1914.

Das Proviantamt.

Hundertjahrfeier des Garde-Schützen-Bataillons 1914.

A u f r u f.

Das Garde-Schützen-Bataillon hat alle ehemaligen Kameraden
zu seiner am 26., 27. und 28. Mai 1914 (nicht am 18., 19.
und 20. Mai) stattfindenden Jubelfeier eingeladen.

Seine Majestät der Kaiser hat hierzu Allerhöchsthin Er-
scheinen in Aussicht gestellt.

Jeder, der den grünen Rock der Garde-Schützen in Ehren
getragen hat, wird dem Rufe des Bataillons freudig folgen,
aber auch den Wunsch hegen, dem Bataillon neben den her-
lichsten Glückwünschen ein dauerndes Andenken in Gestalt einer
Festgabe zu widmen. Beabsichtigt wird, dem Bataillon u. a.
einen bis jetzt fehlenden Fonds zum Besten unterstützungs-
bedürftiger Oberjäger und Schützen zu stiften.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis spätestens 1. März
1914 an die Hauptgeschäftsstelle des Arbeitsausschusses, zu
Händen des Kam. Rechnungsrats Voigt, Berlin-Friedenau,
Wielandstraße 7 zu richten. Freiwillige Beiträge zur Festgabe
bitten wir bis zu demselben Zeitpunkt an den Schatzmeister
Kam. Kaufmann A. Busch, Berlin O. 17, Fruchtstraße 2 a ein-
zusenden und gleichzeitig auch einen vom Bataillon festgesetzten
Unkostenbeitrag in Höhe von Mark 2,— für Festabzeichen und
Programm beizufügen. Für Rheinprovinz und West-
falen sind Anmeldungen und Zahlungen an Kam. Kaufmann
Louis Welter in Köln, Steinfeldergasse 32 zu richten.

Das Bataillon will auf Wunsch, soweit angängig, freie
Unterkunft in der Kaserne gewähren.

Der Ehrenausschuß.

Der Arbeitsausschuß.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 10. Februar. Zur Schaffung von kleinen und mittleren häuerlichen Betrieben beantragt die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses der Staatsregierung einen Fonds von 100 Millionen zur Verfügung zu stellen, um Staatsdarlehen zu gewähren und zur Einrichtung von kleinen und mittleren häuerlichen Betrieben in den Landkreisen. Das Staatsdarlehen beträgt bei einem Stellenwert bis zu 10 000 Mark $\frac{2}{10}$ dieses Stellenwertes, übersteigt letzterer 10 000 Mark so beträgt das Staatsdarlehen $\frac{5}{10}$ des Pachtbetrages. Der Antragsteller muß zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes geeignet und im Besitze eines ausreichenden Vermögens sein.

* Berlin, 7. Februar. Immer wieder läßt sich feststellen, daß die deutsche Sozialdemokratie von der ganzen roten Internationale als die milchende Kuh angesehen und gehörig ausgenutzt wird. Die Beweise dafür sind leicht herbeizuschaffen. Ein Blick in das Correspondenzblatt der Generalkommission der (sozialdemokratischen) Gewerkschaften genügt, um die Frage aufzuklären: Wo bleiben die Beitragsgrößen der deutschen Arbeiterschaft? Da heißt es regelmäßig: „Für die Gewerkschaften in Bulgarien und Serbien gingen ein im Monat November 1913: Von den Vorständen der Zentralverbände: Schuhmacher 400 Mark, Steinarbeiter 500 Mark. Bereits quittiert 35 035 Mark. In Summa 35 935 Mark. Berlin, den 2. Dezember 1913. Hermann Kube.“ — In allen Tonarten wird bei uns über furchtbare Not der Arbeitslosigkeit geklagt — aber trotzdem, statt hier mit allen Mitteln helfend einzugreifen, sieht die gewerkschaftliche Zentralleitung es zunächst als ihre Pflicht an, serbische und bulgarische Arbeiterorganisationen zu unterstützen und dorthin mehr als 35 000 Mark zu senden. Man muß sich immer wieder fragen, wie lange wird sich der deutsche Arbeiter ein solches Wirtschaften mit seinen sauer verdienten Groschen gefallen lassen, zumal in so ernster Zeit?

Vermischtes.

+ Wehen, 11. Febr. Herr Amtsrichter Dr. Guth nimmt mit dem heutigen Tage seine Dienstgeschäfte bei dem hiesigen Amtsgerichte wieder auf. Der bisherige Vertreter, Gerichtsassessor Krumeich, geht wieder zum Amtsgericht Montabaur zurück.

— Hennethal, 10. Febr. Nächsten Sonntag, den 15. Februar, abends 7 Uhr, veranstaltet die hiesige Jugendvereinigung ein Konzert mit darauffolgendem Ball. In das Programm sind Duette, Musik- u. Theaterstücke aufgenommen. Der verbleibende Ueberschuß ist für die Jugendpflege bestimmt.

* Wiesbaden, 9. Februar. In einem Hause der Kettelbeckstraße wurde gestern abend der 56 jährige Privatier August Bipp mit einer Schußwunde aufgefunden. Der Diener Stürmfeld, der im Verlaufe eines heftigen Streites angeblich einen Schuß auf ihn abgegeben hatte, war nach der Tat flüchtig gegangen, wurde jedoch heute Vormittag verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen. Er leugnet die Tat. Der Verletzte ist noch nicht vernehmungsfähig.

* Saarbrücken, 10. Januar. Gestern abend hat der 28 Jahre alte Max Weiß seine Frau, sein 3 Jahre altes Kind, seine Schwiegermutter und dann sich selbst erschossen. Die Frau hatte wegen Untreue ihres Mannes Scheidungsklage angestrengt. Am 17. Februar sollte das Urteil gesprochen werden. Um dem Urteilsprache aus dem Wege zu gehen, hat Weiß die Tat verübt. Als er in die Wohnung seiner Schwiegermutter kam, schoß er seine Frau sofort nieder; das älteste, 5 Jahre alte Kind entfloß und die Schüsse auf das 2 Jahre alte Kind gingen fehl. Als er das 3 Jahre alte Kind erschossen hatte, kam gerade die Schwiegermutter von einem Gange nach Hause und wurde von Weiß sofort mit Schüssen niedergestellt. Darauf tötete der Mörder sich selbst.

* Berlin, 10. Febr. Auf dem Flugplatz Johannisthal sind am Dienstag früh kurz nach 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Luft-Verkehrs-Doppeldecker und eine Dietrich-Taube in der Luft zusammengestoßen. Der Doppeldecker wurde von dem Münchener Flieger Seblmayer gesteuert und hatte als

Fahrgast den Oberleutnant Leonhardi an Bord. Die Dietrich-Taube steuerte der Flugschüler Degener, der seinen ersten Alleinflug unternahm. Der Zusammenprall erfolgte in der Nähe des alten Sportplatzes in 30 Meter Höhe und war so heftig, daß beide Flugzeuge zertrümmert wurden. Die Flieger wurden herausgeschleudert. Degener stürzte dabei so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Seblmayer und Oberleutnant Leonhardi erlitten schwere Verletzungen.

* Hannover, 10. Februar. In Horst, Kreis Neustadt am Rübenberge, wurden drei Kinder beim Spielen von den Flügeln einer Windmühle erfaßt. Mit schweren Schädelbrüchen wurden die Kinder dem hiesigen städtischen Krankenhaus zugeführt. Das jüngste 3 Jahre alte Kind erlag seinen Verletzungen; der Zustand der beiden anderen ist sehr bedenklich.

* Der erlegte Bauernschreck. In Graz langte am Montag abend die Nachricht ein, daß der „Bauernschreck“ auf der Westseite der Morale auf dem Pragskogel von einem Abmonter Stillschneider erlegt worden sei. Es soll sich um einen Buma (Silberlöwe) handeln.

* Paris, 9. Febr. Von allen Seiten kommen neue Nachrichten über die Ausdehnung ansteckender epidemischer Krankheiten in den Garnisonen. So schreibt man aus Nevers, daß dort in den letzten Wochen im 13. Linienregiment acht Todesfälle vorgekommen sind und 150 Kranke im Lazarett liegen. In Colne ereigneten sich zwei Todesfälle an Genickstarre, in Antin elf Todesfälle, und 100 Kranke liegen im Lazarett. Aus Angoulême wird berichtet, das Lazarett sei so überfüllt, daß man die Kranken jetzt in den Kammern lassen müsse. Ähnliche Nachrichten kommen aus Limoges, Tours und Sedan. In Poitiers wird die Zahl der ins Lazarett geschickten Soldaten auf 320 angegeben. Die Krankheiten sind hauptsächlich Masern, Typhus, Scharlach und Grippe.

Letzte Nachrichten.

* Burg, 10. Februar. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreise Magdeburg 3 (Jerichow 1 u. Jerichow 2) erhielt der Gutbesitzer Schiele (Kons.) 11 773, der Erzieher Haupt (Soz.) 11 663 Stimmen, der Fleischermeister Koblitz (Fortschr. Bpt.) 6 559 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Schiele und Haupt statt.

* Buenos Aires, 10. Febr. Der argentinische Flieger Newbery hat auf einem Morane Eindecker mit 6 275 Meter Höhe einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Notales.

* Langenschwalbach, 11. Febr. Zu der geplanten Aufhebung des Kgl. Hochbauamtes hier selbst erhalten wir folgende Zuschrift: „Die Bestrebungen des Schwalbacher Bürgervereins“, das Kgl. Hochbauamt der Stadt Langenschwalbach zu erhalten, sind aus volkrechtlichen jedenfalls anerkennenswerten. Alle anderen im Arbeiten vom Sonntag, den 8. Februar er. zur Erhaltung dieser Behörde angeführten Gründe sind wenig stichhaltig. Für den größten Teil, für Baufragen hauptsächlich in Betracht kommenden Teil des Baufreises, hierzu rechnet nicht nur der Untertan, sondern auch Teile des Kreises Limburg und des Kreises Wingen würde sogar das Hochbauamt Wiesbaden günstiger liegen. Müssen doch die Einwohner dieses Teils schon jetzt über Wiesbaden fahren, um nach Schwalbach zu gelangen. Uebrigens ist auch keine Verlegung, sondern eine Aufhebung des hiesigen Hochbauamtes und Zuweisung der Dienstgeschäfte an das Hochbauamt in Wiesbaden seitens der Staatsregierung geplant. Durch die Verpachtung der fiskalischen Bäder und etwa sonstige Einschränkung des Wirkungskreises dieser Behörde ist diese Maßnahme wohl begründet. Auch aus finanziellen Gründen ist die Aufhebung, wenn sie irgend möglich ist, gerechtfertigt. Bedeutet diese Maßnahme doch für die Staatskasse eine Ersparnis von jährlich ca. 6—7000 M. Die Behauptung, daß das Hochbauamt alle Bauerlaubnis-Anträge zu prüfen hat, dürfte auch die Haltung der Behörde nicht rechtfertigen. Durch die Einrichtung des Kreis-Kommunalbauamtes in Langenschwalbach kann die Inanspruchnahme des Hochbauamtes wenigstens bei Eulachen sehr eingeschränkt werden. Auch die Versendung der Bauanträge nach einem anderen Ort ist bedeutungslos, da hierdurch für die Bauwirtschaften schädigende Verzögerungen nicht zu erwarten sind. Es sind im hiesigen Regierungsbezirk verschiedene Kreise, die kein Hochbauamt am Sitz der Baupolizeibehörde haben, und trotzdem ihre Baufragen ordnungsmäßig erledigen. Es soll hier nur der Kreis Limburg als Beispiel angeführt werden. Die vom Bürgerverein erwähnten erhöhten Reisekosten treffen für den größten Teil der Bauwirtschaften überhaupt nicht zu, da diese wie schon oben erwähnt, schon jetzt über Wiesbaden fahren müssen, um nach Langenschwalbach zu kommen. Die wohlwollende Maßnahme des Herrn Ministers bedeutet also nur eine Verbesserung. Es wäre zu wünschen, wenn sie möglichst bald in Erfüllung gehen werde.“

Osram



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Herzensstürm.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und als er sie zart, als wäre sie ein zerbrechliches Wesen, seiner Frau in die Arme legte, da stand in seinen Augen eine ernste Mahnung, die auszusprechen schien: „Laßt sie nur, die wird mit sich allein fertig!“

Und Lili? — Ja, sie war, wie der Freiherr gesagt, mit sich allein fertig geworden! — Langsam zwar und unter immer sich wiederholenden schweren Kämpfen. Das junge Herz bäumte sich doch auf unter den Trümmern begrabener Hoffnungen und Wünsche!

In stundenlangem Brüten, am Grabe ihres Vaters, kam Lili allmählich die Erkenntnis, wie wenig Frieden die Liebe zu Georg ihr gebracht. Selbst dem besten, edelsten Vater hatte sie ihr Vertrauen entzogen. Er war von ihr gegangen, ohne daß sie ihr Herz vor ihm entlastet. Jetzt drückte sie dieser Gedanke, wie ein nicht mehr zu süßendes Unrecht. Er hatte es zwar so gewollt, ja, das war's — aber sie hätte darauf nicht eingehen dürfen.

Sie verhüllte ihr Gesicht wie in brennender Scham, sie war verschmährt, verraten. O, wie bäumte sich bei dieser Erkenntnis der beleidigte Stolz; das nun brauchte sie nun auch nicht einzugehen. Niemand sollte es in ihrem Gesicht lesen.

Jetzt erschien ihr auch auf einmal das Verhalten seines Vaters in einem andern Licht. Er war ja auch hintergangen, in allen seinen Hoffnungen betrogen, gerade wie sie jetzt. Damals hatte sie ihn verurteilt, weil Georg es tat, und der alte Mann war stets so gütig gegen sie gewesen.

Alle Liebe, welche man ihr entgegengebracht, war kaum von ihr beachtet, nur dies eine große Gefühl, das ganz von ihr Besitz genommen, ihm, dem Falschen, Treulosen hatte sie es zu Füßen gelegt! — Nun war sie gestraft! Jetzt fiel ihr auf einmal ein, daß Mademoiselle ihr einst gesagt habe, sie sei sehr arm, besitze gar nichts und der Onkel sorge für alle ihre Bedürfnisse. Wie, durfte sie das ferner annehmen? Nein, es mußte anders werden, sie wollte arbeiten, wollte — ja, was konnte sie nur tun?

Nun, vor allen Dingen wollte sie ihnen danken für diese sorgende Liebe und unbegrenztes Vertrauen. Sie würde auch zu dem Pastor gehen, der so einsam und allein war bei seinem leidenden Zustand. Er hatte ja eben soviel verloren, wie sie.

Bei Mademoiselle, zu der sie sich ausgesprochen hatte, fand sie inniges Mitgefühl, als sie, immer noch unterbrochen von erneuerten Tränen und Schluchzen, ihren Gedanken und Empfindungen Worte lieh.

Mademoiselle lobte ihre guten Entschlüsse und legte ihr immer an's Herz, daß sie vor allem dem Freiherrn zu danken habe, der sie wie ein eigenes Kind liebe. Sie müsse sich herauszureißen versuchen aus ihren Grübeleien, müsse wieder fröhlich sein dem edlen Mann zuliebe; der feste Wille vermöge viel.

Dann erzählte sie ihr von sich selbst, von ihrer Jugend und ihrer entsagenden Liebe, und wie sie in Arbeit und treuer Pflichterfüllung Frieden und auch so manche Freude gefunden habe.

Bewundernd sah Lili zu ihr auf. „Ja, Du bist groß! So Großes werde ich niemals leisten, ich hätte nie aus Edelmüt entsagt.“

„Du bist auch noch viel zu jung, Lili. Erst im Kampf des Lebens stärkt sich unsere Seele; im Leid entwickelt sich die echte Selbstgröße! Du sollst ja auch nichts weiter, als uns alle so recht von Herzen lieb haben, so rechte, wahre aufrichtige Liebe zeigen, und dann versuche, Deine guten Vorsätze auszuführen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ringofensteine

in jahrelang bewährter Qualität, bei öffentlichen, wie Privat-Bauten, liefert vortellhaft franco jeder Station.

Verkaufsverein der Ziegelwerke

Laurus und W. Sternwald

G. m. b. H.

Limburg (Lahn).

378

Club Fidelio.

Heute Mittwochsabend:

Gesangstunde

bei Mitglied Stieler.

Donnerstag treffen frische

Fische

ein.

379

Franz Jnab.

Nähmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen

Spezialität: Original Sack und Lanz'sche Fabrikate.

Fahrräder in bekannter bester Qualität.

Versteigerung.

Freitag, den 13. Februar d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich meistbietend gegen bar in Holzhausen ü. Aar an Ort und Stelle aus der Konkursmasse Altenhofen

a) folgenden Viehbestand:

1 Pferd, 1 Bulle, 1 Stier, 3 Kühe, 1 Kalb, 1 Schwein, 4 Eber, Hühner,

b) folgende landwirtschaftliche Geräte:

1 Rübenschnidemaschine, 2 Wagen, 1 Karren, 1 Pferdegeschirr, 1 Sauchefäß, 2 Pflüge usw.

c) Erntevorräte bestehend aus:

Stroh, Heu, Hafer.

Der Konkursverwalter:

Erhard, Rechtsanwalt.

340

Holzversteigerung.

Montag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr an-

fangend, kommen im Bornei Gemeindevald, Distr. 19 Steinerts

4 Rm Eichen-Schichtnagelholz, 2,50 Mtr. lang,

246 " " Scheit und Knüppel,

24 " Buchen " " "

2740 Eichen-Wellen,

1310 Buchen "

Mittwoch, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im

Distr. 4 Hambach

44 Rm. Eichen-Scheit und -Knüppel,

3720 Eichen-Wellen

zur Versteigerung.

Born, den 11. Februar 1914.

374

Bürgermeister Geiter.

Holzversteigerung. Oberförsterei Erlenhof.

Montag, 16. Febr. in Huppert außer dem in Nr. 33 bekannt gegebenen Holz, ferner noch Distr. 37, 39, 40 Hinterforst, 48 Kemeler Pfad u. 51 Erlengraben. Eichen: 30 Rm. Scht. u. Kn., 3 Hdt. Wellen, Buchen: 50 Rm. Scht. u. Kn., 17 Hdt. Wellen, Birken: 10 Rm. Scht. u. Kn., 0,50 Hdt. Wellen. 375

Holzversteigerung.

Samstag, den 14. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr anfangend, kommen im Hilgenroth Gemeindevald, Distr. 11 Dörcherhied an neugebauten Wegen

142 Rm. Eichen- und Buchen-Knüppel, worunter Kollschicht,

12 " Kiefern-Knüppel

zur Versteigerung.

Hilgenroth, den 10. Februar 1914.

367

Der Bürgermeister: Rosbach.

Stangen-Versteigerung.

Freitag, den 13. Febr. cr., Mittags 1 Uhr, kommen aus hiesigem Gemeindevald (Teufelsheid u. Buchholz)

5 II., 61 III., 244 IV., 1584 V., 6630 VI. Rl.

Stangen zur Versteigerung. Sehr gute Abfahrt. Zusammenkunft im Dorf.

Wagelhain, den 8. Februar 1914.

357

Der Bürgermeister: Born.

Wilh. Kircher, Rückershausen a. d. A.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Stadtwalde, in den Distrikten Bubenköpfchen und Rötelsbach

- 2 Rm. Eichen-Rutzknüppel, 2,5 Mtr. lang,
- 7 " " Röllscheit,
- 56 " " Brenntknüppel,
- 1 " " Ahorn-Röllscheit,
- 47 " " Buchen-Scheit,
- 27 " " Knüppel,
- 1 " " Lärchen " 2,5 Meter lang,
- 98 " " Eichen-Reiserknüppel,
- 4 " " (f. Naturgelande geeignet),
- 1840 Stück Buchen-Wellen,
- 4 " " Ahorn-Stämme von 2,81 Fhm.,
- 17 " " Nadel-Stangen 4. Kl.)
- 8 " " 5. ") Douplastfichten

versteigert. Zusammenkunft Distrikt Bubenköpfchen auf der Wisperstraße. Auf Verlangen wird Kredit bewilligt.

Langenshwalbach, den 7. Februar 1914.

356

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 29. v. Mts. im Distrikt Schäfersberg (Begeaufshieb) ist genehmigt.

Das versteigerte Holz wird Donnerstag, den 12. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Langenshwalbach, den 11. Februar 1914.

376

Der Magistrat.

Die Staats- u. Gemeindesteuern

des 4. Vierteljahres des Rechnungsjahres 1913 sind bis zum 14. Februar cr. zu bezahlen.

354

Stadtkasse.

Verdingung

zum Neubau einer dreiklassigen Volksschule mit zwei Lehrerwohnungen für die Gemeinde Königshofen bei Niedernhausen werden folgende Arbeiten im öffentlichen Submissionsverfahren vergeben:

- Titel I Erd- und Maurerarbeiten,
- " II Zimmerarbeiten,
- " III Lüncher- und Anstreicherarbeiten,
- " IV Dachdeckerarbeiten,
- " V Spengler- und Installationsarbeiten,
- " VI Schreinerarbeiten,
- " VII Glaserarbeiten.

Offerten können, solange Vorrat reicht, auf dem Kreisbauamt in Langenshwalbach gegen Erstattung der Schreibgebühr von M. 3.— für Titel I, M. 2.— für Titel II, III und VI, M. 1.50 für Titel IV, V und VII abgeholt werden, ebenso liegen dortselbst Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf.

Die Offerten sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin,

Samsstag, den 28. d. Mts., mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramt einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Königshofen, den 6. Februar 1914.

368

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Nutzholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Februar d. Js., vorm. 10 Uhr anfangend, kommt in der Wirtschaft von Wilh. Aug. Großmann aus den Distr. Heide 1a, 1b, 1d u. Galgenberg 9 in hiesigem Gemeinewald folgendes Nutzholz zum Ausgebot:

- 177,16 Fhm. Tannen-Stämme,
- 150 Stück " Stangen 1. Kl.,
- 130 " " " 2. "
- 90 " " " 3. "
- 6 Eichen-Stämme,
- 3 Rm. Eichen-Schichtnutzholz.

Käufer wollen sich das Holz vorher im Walde ansehen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Ohren, den 10. Februar 1914.

372

Der Bürgermeister:
Seber.

Donnerstag eintreffend:

Ia kleine Schellfische

per Pfd. 20 Pfg.

Ia Cablian (mittelgroß)

per Pfd. 24 Pfg.

Kölner Konsum-Geschäft

Telefon 42. Langenshwalbach, Adolfsstraße 6.

Verzogen nach:

Wiesbaden, Langgasse 48

Dr. Grimmel,

Spezialarzt für Hautkrankheiten.

313

Sprechst. : 9—11, 3—4 Uhr.

6 neue Germania-Räder

sowie 4 ganz wenig gebrauchte Fahrräder sehr billig verkaufen.

J. Stern,

Inhaber:

Herm. Katsch

377

Holzversteigerung.

Freitag, den 18. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Ramschieder Wald, Distr. 29 Alendfelden

- 42 Rm. Eichen-Knüppel,
- 390 Eichen-Wellen,
- 91 Rm. Buchen-Scheit und -Knüppel,
- 2460 Buchen-Wellen,
- sowie anschließend im Distrikt 22
- 37 Rm. Eichen Scheit und Knüppel,
- 500 Eichen-Wellen,
- 1900 Buchen "
- 40 Rm. Buchen-Scheit und -Knüppel

zur Versteigerung. Anfang im Distr. 29 am Waldweg nach Remel.

Ramschied, den 8. Februar 1914.

355

Der Bürgermeister: Presber.

(Das in Nr. 34 ausgeschriebene Nadelholz kommt nicht zum Ausgebot.)

Holzversteigerung.

Dienstag, den 17. und nötigenfalls den 18. d. Mts. kommen im Gemeinewald Laufensfelden, Distrikt Bärbach 38 Adenhahn 40

- 95 Rm. Eichen-Knüppel,
- 169 " Buchen-Scheit,
- 633 " " Knüppel,
- 10400 Stück " Wellen,
- 36 Rm. Nadelholz

zur Versteigerung. Anfang 10 Uhr am Rastatterweg Nr. 43 Laufensfelden, den 10. Februar 1914.

371

Bürgermeister Bender.

Holzversteigerung

Gemeinde Remel.

Dienstag, den 17. Febr., vorm. 10 Uhr, im Distr. 15 b Winterbacherkopf, Eichen: 18 Rm. Knüppel, 230 Buchen: 12 Rm. Knüppel, 400 Wellen. Nadelholz: 1 Rm. Knüppel, 10 Wellen.

Mittwoch, den 18. Febr., vorm. 10 Uhr, in Distr. 37 Hahnstedt, Eichenstammholz: 1. Kl. 2 Stück von 3,31 Fhm., 2. Kl. 4 Stück von 3,68 Fhm., 3. Kl. 5 Stück von 4,29 Fhm., 4. Kl. 35 Stück v. 22,08 Fhm., 5. Kl. 38 Stück v. 13,24 Fhm. Remel, den 10. Februar 1914.

373

Lang, Bürgermeister.